

Entwicklung des Grünlandverbandes

PD Dr. Hans Hochberg

Anfang der 1990er Jahre war der Bestandsabbau bei Rindern und Schafen dramatisch. Infolge dessen wurden in Brandenburg ca. 50 Tka nicht und weitere 30 Tka nur noch gelegentlich bewirtschaftet (NEUBERT, 1994). Grünland war vielerorts ein lästiges Anhängsel geworden; es war entbehrlich! In der Euphorie des gesellschaftlichen Umschwungs ist das Multitalent Grünland völlig in Vergessenheit geraten. Wiesen und Weiden, unabhängig ob vorher produktives Grünland oder Magerrasen, verfielen in Brachestadien.

Unterstützung der Grünlandwirte - Fehlanzeige - weder von der Agrar- noch Umweltverwaltung noch von den heute so emsigen Naturschutz - NGOs. Alle waren mit sich selbst beschäftigt. Es waren die Wissenschaftler des IFP der ADL der DDR um Prof. Dr. Georg Weiland und Dr. Hans Hochberg, die mit tatkräftiger Unterstützung der AdL-Zentrale, namentlich Prof. Dr. Karl Kehr, Dr. Günter Dietrich und Dr. Petra Westphal die Initiative ergriffen, die Leiter namhafter Grünlandbetriebe, die Grünlandfachleute der WTZ der Bezirke und Universitäten um sich scharten, Kontakt zu westdeutschen Kollegen aufnahmen und alle nach Berlin einluden. Und, es kamen 80 Teilnehmer aus Ost und West. Die Idee der Wiederbelebung einer deutschen Grünlandbewegung, wie sie von den 1920er Jahren bis 1933 bestand, fand die Unterstützung namhafter Wissenschaftler aus Ost und West sowie fortschrittlicher Grünländer aus dem Osten.

Seit dem 21. März 1991 gibt es in Deutschland wieder einen Verband für die Grünländer. Gegründet im Osten Deutschlands, weil hier die Not/ das Problem am größten war! Es entstand der Verband zur Förderung extensiver Grünlandwirtschaft e.V., der schwerpunktmäßig auf den Osten ausgerichtet war. Im Frühjahr 1991 konnten wir nicht ahnen, wie schnell eine Interessenvertretung aller Bewirtschaftungsintensitäten erforderlich wird.

In den 1990er Jahren lag der Schwerpunkt auf der Grünlandextensivierung. Die neue Intensitätsstufe wurde beschrieben und Empfehlungen für die Ausgestaltung von Förderprogrammen gegeben. Positionspapiere zur Extensivierung in den Mittelgebirgen, Flussauen, Niedermooren und zur Freilandhaltung von Mutterkühen im Winter rundeten die Thematik ab. Am 11. Juni 1999 entstand auf Beschluss der Mitgliederversammlung in Karlshuld im Donaumoos in Bayern, dort wo einst die Grünlandbewegung in Steinach 1919 ihren Anfang nahm. Nach 80 Jahren ein Neuanfang, doch es war schwerer als gedacht! Aber wir haben uns behauptet. Es war die richtige Entscheidung!

Zu Beginn der 2000er Jahre wurde die Interessenvertretung auf Bundes- und Länderebene ausgerichtet sowie auf alle Grünlandfunktionstypen, d.h., auf Produktives und Extensivgrünland sowie Biotopgrünland, ausgeweitet.

In den letzten Jahren beteiligten wir uns am Strategieplan des Bundes und an den Grünlandstrategien des BMEL wie auch der DAFA und unterbreiteten Vorschläge zur weiteren Ausgestaltung der Eco Schemes sowie der Säule 2-Programme für das Grünland. Die Positionen, Stellungnahmen und Vorschläge wurden faktenbasiert formuliert. Sie beruhen auf der Fachkompetenz der Autoren und den Ergebnissen von Praxisexperimenten und Parzellenversuchen im verbandseigenen Grünlandbetrieb mit Mutterkuhhaltung auf Talsand- und Niedermoorstandorten unterschiedlichster Feuchtestufen im Havelland.

In den letzten Jahren sind die Positionen im Einvernehmen mit 8 Mitgliedsverbänden entstanden.